

Plätze im ICE schon früh ausgebucht

Salzmanier mit Rollstühlen auf Tour

■ Von Claudia Klinger

Schneppenthal. Lea Schäfer-Fuß (8. Klasse), Johanna Pfeifer, Jasmina Klein und Ronia Abra (alle 7. Klasse) haben am Montag viel Neues gelernt. Die Schülerinnen des Spezialgymnasiums für Sprachen in Schneppenthal unternahmen gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sara Hoffmeier und Mitgliedern des Verbandes der Behinderten Gotha einen Tagesausflug nach Bamberg – per Zug.

Sie wissen jetzt, wie viele verschiedene Möglichkeiten es gibt, einen Rollstuhl in eine Eisenbahn zu bugstieren. Sie wissen jetzt auch, wie schwer es sein kann, einen Rollstuhl zu schieben, insbesondere über historisches Pflaster wie in der Altstadt von Bamberg. Und sie haben erfahren, dass man als elfköpfige Gruppe, darunter fünf Rollstuhlfahrer, nicht einfach so in ein Restaurant gehen kann. Da reicht schon eine Treppenstufe als unüberwindbares Hindernis. Eine Schifffahrt auf dem Main scheiterte, weil es keine Einstiegsmöglichkeiten für die Rollis gab.

■ Wenn eine Stufe unüberwindbar ist

Immerhin erlebte die Gruppe eine zweistündige Stadtführung, deren Strecke Rücksicht auf die Belange von gehandicapten Menschen nimmt. „Aber bei einem Einkaufsummel, den Johanna und ich mit Olaf im Rollstuhl unternommen haben, merkten wir, dass Regale oft viel zu eng stehen oder dass Rampen an Eingängen fehlen“, erzählte Lea. „Auch am Eiswagen wäre es für Olaf schwierig gewesen, an die hohe Theke zu kommen“, sagte Johanna.

Die Schülerinnen sind Mitglieder der Unesco-Gruppe an der Salzmansschule. Nach einem Vortrag von Michael

Schneider, Vorsitzender des Kreisverbandes der Behinderten Gotha, über ein neues Integrationsprojekt unter dem Motto „Wie sieht Leben mit körperlichem Handicap aus?“ in ihrer Schule, zeigten die Kinder Interesse und wollten unbedingt einen Tagesausflug organisieren. Eigentlich hatten die vier Schülerinnen und ihre Lehrerin Dresden als Ziel für ihre gemeinsame Unternehmung mit den Rollis-Fahrern gewählt. „Aber es gibt nur wenige ICEs, die überhaupt fünf Rollstuhlplätze bieten, die meisten haben nur drei. Und die sind immer schon Monate im Voraus ausgebucht“, sagte Johanna Pfeifer. Sie und ihre Mitschülerinnen sowie ihre Lehrerin führten viele Telefonate mit der Deutschen Bahn, „aber irgendwann war klar: Dresden geht nicht. Wir haben dann also das Ziel nach der Erreichbarkeit mit Regionalzügen festgelegt“, sagte Sara Hoffmeier. „So wurde es Bamberg.“

Für die Rollstuhlfahrer Michael Schneider, Frieder Möller, Carina Stötzer, Olaf Stiehler und Michael Genzel wurde es ein anstrengender, aber auch schöner Tag. „Wir kennen die Probleme, gerade was das Reisen mit der Bahn angeht, aber wir wollten die Schüler mal machen lassen“, sagte Michael Schneider. „Die Erfahrungen, die sie gemacht haben, behalten sie im Gedächtnis.“ Die vier Mädchen schreiben ihre Erlebnisse noch auf und erzählen auf der Schulkonferenz darüber. Dann wollen sie sich einem neuen Projekt widmen. „Wir untersuchen, wie behindertenfreundlich Waltershausen ist“, sagte Sara Hoffmeier. Eine Gruppe älterer Salzmanschüler habe das bereits für Gotha erkundet.

Insgesamt beteiligen sich zurzeit sieben Schulen an dem Integrationsprojekt beim Verband der Behinderten. Neue Interessenten seien willkommen.



An der Fahrt nach Bamberg nahmen am Montag teil (von links): Frieder Möller, Carina Stötzer, Christin Hartlieb, Michael Schneider, Lea Schäfer-Fuß (8. Klasse), Lehrerin Sara Hoffmeier, Olaf Stiehler, Johanna Pfeifer (7. Klasse), Ronia Abra (7. Klasse), Jasmina Klein (7. Klasse) und Michael Genzel.